

Landeshauptstadt Dresden
Regiebetrieb
Zentrale Technische Dienstleistungen



Dresden.
Dresdener



Schule - Straße - Grün

Der Regiebetrieb informiert

Februar 2016

Auf ein Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begehen in diesen Tagen ihr zehnjähriges Regiebetriebsjubiläum. Zehn Jahre Jubiläum ist sozusagen „Rosenhochzeit“. Zehn Jahre Ehe in voller Blüte. Es werden rote Rosen als Zeichen der Liebe geschenkt. Wir pflegen rote Rosen, und nicht nur im Rosengarten.

Paare, die ihre Rosenhochzeit feiern, haben alle Widrigkeiten gut überstanden und alle Hürden genommen. Sie wissen mit den kleinen Dornen des Ehelebens umzugehen. Sie blicken optimistisch in die Zukunft. Das heißt für uns, sich als moderner Dienstleister für die Stadt Dresden zu verstetigen und wirtschaftlich abzubilden. Das heißt auch unseren Betrieb weiter für Innovationen zu öffnen.

- 10 Jahre Gärten- und Parkpflege (auch Rosengarten)
- 10 Jahre Frühlingspflanzen aufziehen
- 10 Jahre Bäume, Sträucher und Grünflächen pflegen
- 10 Jahre Betriebsführung der öffentlichen Beleuchtung
- 10 Jahre Material- und Lagermanagement für Straßen- und Tiefbauamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen u. a.
- 10 Jahre Winterdienst und mobiler Hochwasserschutz
- 10 Jahre Löcher auf den Straßen flicken
- 10 Jahre Reinigung von Gehwegen
- 10 Jahre Reinigung von Schulflächen wie Hof/Wege/Pausenflächen/Containerplätzen
- 10 Jahre Instandhaltung und -setzung von Fahrzeugen
- 10 Jahre Laubberäumung
- 10 Jahre Grünabfall kompostieren
- 10 Jahre Kontrolle von Gebäuden und Grundstücken
- 10 Jahre Tierpflege
- 10 Jahre Spielplatz- und Brunnenkontrolle sowie Pflege und Instandhaltung
- 10 Jahre Verkehrsschilder Wartung und Unterhaltung

Die Liste ließe sich fortsetzen. Der Leistungskatalog ist viel länger. Laut Organisationsverfügung und den abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen ist unser Angebot auf mehreren eng beschriebenen Seiten erfasst. Schnell, verbindlich, flexibel und ohne Ausschreibung sind wir handlungsfähig. Der Regiebetrieb ist das Rückgrat für die Fachämter.

Ein Jubiläum ist der richtige Zeitpunkt, allen Kolleginnen und Kollegen des Regiebetriebes Dank für die engagierte und motivierte Arbeit auszusprechen. Mit viel Kompetenz und Initiative werden Aufträge absolviert. Auch bei den Ämtern, die uns begleitet haben, bedanken wir uns für die vertrauensvolle, fachliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Apropos Leistungen: In diesem Newsletter stellen wir Ihnen Aufschlussreiches zum Verkehrsschilderwald vor (Seite 6), beschreiben einen ganz normalen Hausmeisteralltag (Seite 3) und geben Einblick in die Pflege der Platanen (Seite 8). Was die Platane mit Griechenland zu tun hat, erfahren Sie auf Seite 13. Und warum kommt es leider zu oft zu Fehlalarmen im Rathaus? Das erfahren Sie auf Seite 5.

Viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Schmidt-Krech
Leiterin des Regiebetriebes

Frauenpower im Bertolt-Brecht-Gymnasium

Drei städtische Hausmeisterinnen kümmern sich um den Doppelstandort des Bertolt-Brecht-Gymnasiums an der Lortzing- und Dürerstraße in Dresden-Johannstadt.



Foto: Härting

Eine von ihnen durften wir aus einem besonderen Anlass näher kennen lernen. Die Betriebsleiterin gratulierte im Namen des Oberbürgermeisters, Frau Sieglinde Mertineit Anfang Januar zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Wir haben uns gefreut, dass es sich Schulleiter Marcello Metschke mit seinem Stellvertreter, Ralf Anton, Schulpersonalrätin Petra Thie und weiteren Lehrerinnen und Lehrern, nicht nehmen ließ, ebenfalls zu gratulieren und seine hohe Wertschätzung der Arbeit des gesamten Hausmeisterinnenteams zum Ausdruck zu bringen.

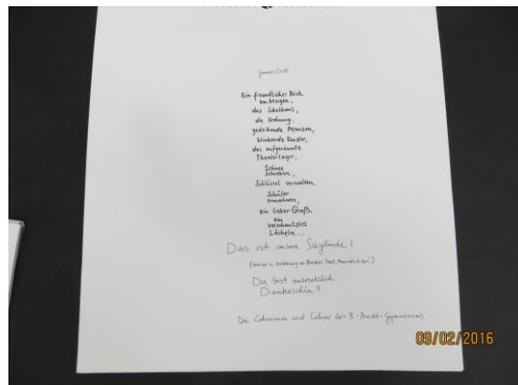


Foto: Härting

25 Jahre in ein und derselben Schule, das ist sehr selten im städtischen Hausmeisterdienst. Wir fragen Sieglinde Mertineit zu ihrem beruflichen Werdegang: „Angefangen hat alles im Jahr 1991 als Reinigungskraft im Bertolt-Brecht-Gymnasium. Später war ich dann als Küchenhilfe tätig und danach als Betriebsshelferin. In der Zeit mussten wir auch alle Hausmeisterarbeiten mit erledigen, so dass ich zu dem Entschluss kam, da kann ich auch gleich als Hausmeisterin arbeiten. Das ist jetzt 10 Jahre her.“

So hat Frau Mertineit ein gutes Stück Schulgeschichte mitgeschrieben. Diese beginnt bereits im Jahr 1952 als das Gymnasium als „EOS Reick“ auf der Hülßestraße gegründet wurde. Zwischen 1963 und 1967 blieb die Schule wegen zu geringer Schülerzahlen geschlossen. Im Jahr 1971 erfolgte die Umbenennung der Schule in „EOS Bertolt Brecht“. Kontakte einiger Schüler zu Helene Weigel hatten dazu beigetragen.

Später zog das Gymnasium nach Dresden-Johannstadt um.

Nach der Wende stiegen die Schülerzahlen. Die benachbarte Grundschule zog aus und es entstand ein Doppelstandort aus zwei Schulen. Die Schulgebäude wurden in den neunziger Jahren als Muster für andere Dresdner Schulen umgebaut. Die für den Typ Dresden typischen Innenhöfe wurden überdacht und als Aulen genutzt. Die Baumaßnahmen halten bis heute an. Zuletzt ist eine neue Dreifeldsporthalle in Betrieb genommen worden.

Die Abteilung Zentrale Gebäudedienste informiert

„Mit den über 900 Schülerinnen und Schülern und ca. 90 Lehrerinnen und Lehrern komme ich gut klar“, sagt Frau Mertineit. „Wir Hausmeisterinnen waren auch schon zum ABI-Ball eingeladen - ein schönes Erlebnis. Und am 8. März dürfen wir uns die Aufführung des Schultheaters im Kleinen Haus ansehen. Danke für die Einladung!“

„Natürlich ist der Umgang mit Schülern und Lehrern manchmal nicht einfach, macht aber Spaß, schon wegen der Unterschiedlichkeit der Menschen“ schmunzeln die drei Damen.

Belastend für alle waren die vielen Bauphasen bei laufendem Schulbetrieb. Zunächst in den Jahren 1993 -97 und in den letzten 7 Jahren. Dreck ohne Ende! Die Hausmeisterinnen haben dann eben die Schule durchgewischt, wenn es nötig war und die Reinigungsfirma es nicht geschafft hat. „Zufrieden und Stolz waren wir erst wenn alles sauber war“.

Noch heute machen die drei Frauen alles selbst: Räumarbeiten, Winterdienst, Bohren, Schrauben usw. „Männer brauchen wir, zumindest im Moment, noch nicht!“ so Mertineit.

Zum Schluss gibt es noch ein Rätsel: Nahe am Schulgebäude hat ein unbekanntes Tier eine Höhle in die Böschung gegraben. Bis heute hat es keiner gesehen. Hält es Winterschlaf? Was ist es? Ein Hase? Ein Fuchs? Oder gar ein Waschbär? Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Foto: Härting

Fehlalarm im neuen Rathaus

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im neuen Rathaus schauen sich unsicher an. Ist der Feueralarm jetzt echt oder mal wieder Fehlalarm?

Zum wiederholten Mal hat die neue automatische Brandmeldeanlage im sanierten Ostflügel ausgelöst. Sirenengeheul schallt durch die Gänge, jedenfalls soweit man es hören kann. Dann ist es wieder still. Schnell steht fest, dass bei Restarbeiten im Baustellenbereich Staub aufgewirbelt wurde, der die Ursache für das Anschlagen der Rauchmelder war.

Ein anderes Mal gibt es Alarm im Bereich „Goldene Pforte“. Die Brandalarmmeldung im Erdgeschoss des Ostflügels ist wegen der dort vorhandenen Deckenarchitektur (Gewölbe) über Linienmelder organisiert. Vor dem Hintergrund der am 04.01.2016 erfolgten Nutzungsaufnahme ist auch dort die Anlage aktiv. Trotz vorheriger Belehrung der vor Ort eingesetzten Installateure, kam es bei der noch notwendigen Montage von Deckenleuchten in diesem Bereich zu einer Unterbrechung einer solchen "Linie" (Infrarot), wodurch der Alarm ausgelöst wurde.

Durch die zeitgleiche Nutzungsaufnahme in verschiedenen Geschossen und Geschossabschnitten des sanierten Bereiches und den noch laufenden Sanierungsleistungen in den anderen Bereichen, ist eine Fehlalarmierung nicht komplett auszuschließen, bis die Sanierung abgeschlossen sein wird. Die Ursachen können sowohl durch menschliches Versagen, wie in den beiden genannten Fällen, als auch durch technisches Versagen auftreten. Durch den anvisierten Abschluss der Baumaßnahmen Ende Februar 2016 wird die Baustelle als Ursache entfallen.

Sicherheit geht vor! Jeder hat hoffentlich Verständnis dafür, lieber einmal einen Fehlalarm auszuhalten, als leichtfertig Leben und Gesundheit von Beschäftigten und Besuchern aufs Spiel zu setzen.



Foto: Schmidt-Krech

60.000 Verkehrszeichen und Straßennamenschilder wollen betreut werden

Mitarbeiter des Meisterbereiches Verkehrszeichenunterhaltung sind täglich im Stadtgebiet von Dresden unterwegs. Neben dem turnusmäßigen Wechsel von Verkehrszeichen, werden auch Vandalismusschäden, Schäden durch Verkehrsunfälle, Reinigungen, neue verkehrsrechtliche Anordnungen und alles andere was um das Verkehrszeichen zu tun ist, bearbeitet.



Bild 1 (Foto Kolitsch) Mitarbeiter bei Turnustausch eines Verkehrszeichens

Neben den Verkehrszeichen gibt es auch noch die Straßennamenschilder, die gleichermaßen mit behandelt werden.



Bild 2 (Foto Semmler) Straßennamenschild mit Erläuterung

Weiterhin werden in dem Bereich auch noch Poller, Fahrradbügel, die Fahrradwegweisung und Leitpfosten auf gleiche Art und Weise bearbeitet. Für das Stellen von Verkehrszeichenstangen und für Poller müssen fachgerechte Aufnahmehülsen in das Erdreich eingebaut werden. Dies erfordert wiederum sachgerechte Kenntnisse im Oberflächenaufbau der Straßenbereiche, wo der Standort des Verkehrszeichen oder der Poller sich befindet. Zusätzlich sind Grundkenntnisse des Straßenverkehrsgesetzes, der Industrienorm für Aufstellvorrichtungen von Verkehrszeichen nach DIN-EN (IVZ - Norm) sowie der Richtlinie für Straßenabsperrrmaßnahmen (RSA) für die Erfüllung der Aufgaben sehr wichtig.



Bild 3 (Foto: Kolitsch) - „Und keiner war's“

Viele nicht gemeldete Schadensfälle gehen zu Lasten der Stadt Dresden. Darum die Bitte an Alle solche Fälle wie im Bild 3 zu melden. Die Meldungen nimmt jede Verwaltungsstelle der Stadt Dresden entgegen, leitet diese an das Straßen- und Tiefbauamt weiter und der Meisterbereich des Regiebetriebes wird dann entsprechend mit der Reparatur beauftragt.

Für alle anfallenden Reparaturleistungen müssen natürlich auch Schilder auf Vorrat gehalten werden, um eine unverzügliche Neuaufstellung zu garantieren. Dies wiederum erledigt das Lagermanagement des Regiebetriebes auf Bestellung und Vorbereitung des Meisterbereiches.

Große Schilderbrücken und Vorwegweiser werden durch den Meisterbereich nicht bearbeitet. Hier wird durch das Straßen- und Tiefbauamt eine Firma beauftragt, welche gleichzeitig die Schilderanfertigung übernommen hat.

Zusätzliche Aufgaben für verschiedene Ämter werden auch, wie z. B. das Aufstellen von Halteverboten für die Schadstoffsammlung und die Bereitstellung von Leihverkehrszeichen sowie Absperrmaterial, erfüllt.

Gärtner sind Künstler

Eine gärtnerisch-fachlich hochwertige Arbeit ist unter anderem der Formbaumschnitt an unterschiedlichsten Baumarten. Im Gegensatz zum Jungbaumschnitt oder Erhaltungsschnitt als baumvitalisierende Schnittmaßnahmen, setzt der Formbaumschnitt hauptsächlich auf eine künstliche Ausformung der Baumkronen. Typische Beispiele in Dresden sind hierfür die Linden auf dem Zwingerwall, auf der Brühlschen Terrasse oder auch im Garten des Japanischen Palais. Auch für Platanen im Formschnitt gibt es in Dresden Beispiele. So werden die Baumblöcke links und rechts des Goldenen Reiters in Kastenform geschnitten und die Platanen zwischen Landtag und Semperoper sollen später ebenfalls ein solches Dach bilden. Letztere werden bereits seit ihrer Pflanzung, mit Leitgerüsten in der Krone, gezielt auf den späteren Schnitt vorbereitet.



Foto: Zappe

Sprechen wir heute vom „Lingnerschloß“ dann meinen wir eigentlich die „Villa Stockhausen“. Die Benennung nach dem bekanntesten ehemaligen Eigentümer und Bewohner des Gebäudes, Karl August Lingner, hat sich im Laufe der Zeit tiefer eingepreßt als der ursprüngliche Name.



Foto: Zappe

Für die Mitarbeiter der Grünanlagenpflege Nord ist der Schnitt dieser 33 Platanen unterhalb des Weinberges am Lingnerschloß eine feste Größe im jährlichen Aufgabenspektrum. Den gesamten Februar über werden jedes Jahr die Zuwächse der zurückliegenden Vegetationsperiode eingekürzt und die Baumkronen auf ein einheitliches Maß gebracht. Grundlage für die Außenmaße sind die Festlegungen der gartendenkmalpflegerischen Zielstellung, welche die historischen Quellen mit der Situation vor Ort abgleichen und die Aufgaben für die Pflege und Unterhaltung dieser historischen Parkanlagen genau definieren.

Frische Frisuren für Platanen am Lingnerschloss

Aus diesem Grund dürfen die Platanen eine Endhöhe über dem Boden von maximal 5 Meter erreichen. Die seitliche Begrenzung in Richtung Elbe wird über den Abstand zum Geländer definiert und beträgt 50 Zentimeter während für die Längsseite zum Weinberg als Bezugskante das Ende der Podestfläche genutzt wird.

Für eine dauerhafte Verortung der Höhenpunkte wurden Metallplatten im stammnahen Wegebereich eingelassen und per Nivelliergerät eingemessen.



Foto: Zappe

In der Längsausdehnung bilden die Enden der Stützmauern hinter der Quelle (stromabwärts) und hinter dem Mausoleum (stromaufwärts) die optische Klammer der Kronenkubatur. Maßtechnisch allerdings lassen sich diese Punkte nur über feste Bezüge zum Bauwerk der Elbmauer und deren Treppenaufgänge verorten. Alles in allem entsteht nach Beendigung der Schnittmaßnahmen ein 70 Meter langes, 8 Meter breites und 2,50 Meter hohes Baumdach, welches nach dem Blattaustrieb einen wunderschönen Aspekt der elbseitigen Ansicht des Lingnerschloßes bildet.

Moderne Baumscheren im Einsatz

Bis zum Jahr 2012 wurden die Platanen noch im zweijährigem Rhythmus geschnitten. Zum Einsatz kamen hierbei pneumatische Baumscheren. Diese aus dem Obstbau stammende Antriebsvariante für Scheren brachte einen großen Aufwand an Ausrüstung mit sich. Die erforderliche Druckluft wurde durch einen fahrbaren Kompressor bereitgestellt und mittels PVC-Schläuchen zur Schere transportiert. Bei bis zu 30 Meter langen Schläuchen kam es schnell zu Knickungen, Brüchen und Abrissen, da der Hauptteil der Arbeiten von einem Leitergerüst erledigt werden muss. Allen in allem eine Technologie mit hohem Arbeitsaufwand und jeder Menge Emissionen (Abgas, Öle, Lärm).



Foto: Zappe

Frische Frisuren für Platanen am Lingnerschloss

Seit 2013 werden die Schnitarbeiten mit Scheren der neuesten Generation ausgeführt. Zum Einsatz kommen jetzt AKKU-Scheren einer französischen Fachfirma (Name ist der Redaktion bekannt). Diese Firma betreibt seit Mitte der 1980er Jahre eine erfolgreiche Entwicklung von Scheren und Akkus für die Arbeit im Wein- und Olivenanbau.

Mit dem als Weste tragbaren Akku 48 Volt Ni/Mh F3010 und einer elektronischen Astschere vom Typ Elektrocup 3010 kann ohne Zwischenaufladung mindestens 6 bis 8 Stunden geschnitten werden. Das Bedienpaneel lässt sich jederzeit gut nutzen und das Set in seiner Gesamtheit liegt so am Körper an, dass es nicht beim Arbeiten stört. Austauschbare Schneidköpfe für die unterschiedlichsten Schnittdurchmesser und Teleskopstangen aus Karbon machen einen Einsatz im Formbaumschnitt wesentlich einfacher und effizienter. Neben dem Aspekt des Einsatzes von Hightechbaugruppen, ist das wesentlich leichtere Führen dieser Geräte ein nicht zu unterschätzender Gesichtspunkt geworden.



Foto: Zappe

Mit Wasserwaage für akkurates Schnittbild

Im Regelfall werden die Schnitarbeiten vorwiegend an den Jungtrieben der letzten Saison ausgeführt. Dabei gilt es darauf zu achten, dass alle Schnitte über die Fläche ein einheitliches Bild ergeben. Dazu macht es sich immer wieder erforderlich mit einer Wasserwaage und einem ca. 4 Meter langem Waagscheit die an ausgewählten Punkten in der Krone vom Boden aus durchgegebenen Höhen konsequent in die Horizontale zu verteilen.

Erst bei einem akkuraten Schnittbild in der Gesamtsicht ergibt sich auch das einheitliche Bild für den Betrachter aus der Ferne. Selbst eine noch so leichte Schere an einem auf 3 bis 4 Meter telekopierten Karbonstiel erfordert großes Geschick und ein sehr gutes Augenmaß, um einen korrekten Schnitt durchführen zu können. Für Schnitte im Altholz besteht die Möglichkeit der Nutzung einer ebenfalls Akku getriebenen Sticksäge. Mit dieser können Schnitte bis 10 Zentimeter Durchmesser ausgeführt werden. Allerdings werden hier die Spitzenlaufzeiten des Akkus nicht mehr erreicht und liegen ca. bei 4 bis 5 Stunden Gesamtlaufzeit.

Frische Frisuren für Platanen am Lingnerschloss



Foto: Zappe

Neben dem "Dachschnitt" sind es auch die Seitenflächen welche dem Ganzen erst die nötige Exaktheit verleihen. Geschnitten wird hier ausschließlich mit teleskopierten Scheren und anhand von durch Fluchtstangen angetragenen Maßen. Neben der ständigen Über-Kopf-Arbeitsweise ist es mitunter auch der Wind welcher das Arbeiten an dieser exponierten Stelle stark erschweren kann. Die minimale Temperatur für Schnitтарbeiten im Winter liegt bei -5 °C und ist pflanzenbiologisch bedingt. Neben Wind, Kälte, Niederschlägen und der anstrengenden Körperhaltung sind es im Seitenbereich auch abgeschnittene und herunterfallenden Äste die eine konstante Aufmerksamkeit erfordern und Beachtung in der Arbeitstechnologie finden müssen.



Foto: Zappe

Seit zwei Jahren werden am Formbaumschnitt unterhalb des Lingnerschloßes verstärkt Auszubildende aus allen Meisterbereichen der Abteilung Grünanlagenunterhaltung beteiligt, um dieses interessante Betätigungsfeld eines Landschaftsgärtners auch entsprechend vorzustellen. Im Wochenwechsel werden hier Grundkenntnisse aufgefrischt bzw. vermittelt und so ganz nebenbei auch ein kleiner historischer Exkurs in die Gedankenwelt Karl August Lingners versucht.

Frische Frisuren für Platanen am Lingnerschloss

Wenn es am Ende der Schnittsaison dann alles klar zum Einpacken heißt, wird die Gesamtheit dieser Maßnahme allerdings erst mit dem Laubaustrieb so richtig deutlich sichtbar, dann ist für die Gärtner aber schon wieder die neue Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes herangewachsen.



Foto: Zappe

Schon gewusst?

... das schon bei den alten Griechen die Platane als Geschenk der Götter betrachtet wurde und man ihr huldigte. Auch aus diesem Grund konnte Europa natürlich nur unter einer Platane von Zeus verführt werden. Einer der drei hier gezeugten Söhne, Minos nämlich, wird bald darauf der Begründer der ältesten Hochkultur Europas.

... das die alten Legenden immer auch ein Fünkchen Wahrheit in sich tragen, und diese besondere Platane noch heute in Gortýn (Gortys) auf Kreta steht. Von ihr wird behauptet, dass sie seitdem nie wieder ihre Blätter verloren habe. Wer heute die Insel Kreta besucht, kann noch etwa 30 dieser mythischen Exemplare besichtigen. Sie stellen eine besondere und nur auf der Insel Kreta vorkommende Mutation des ansonsten laubabwerfenden Gehölzes dar.

... das auch Platon den Wert der Platane erkannt hatte. In seiner Akademie in Athen, säumten diese "Bäume der Götter" eine Vielzahl der Wege und halfen mit ihrem Schatten "die Lehren von der Weisheit" besser zu verstehen.

... das eine Eigenschaft der Platane, die in Deutschland eher als störend empfunden wird, der Wortschöpfung "Laube" zu Grunde liegt. Die Platane, hier oft auch als Straßenbaum verwendet, hält ihre Blätter sehr lange am Holz. Erst im späten Winter bzw. zeitigen Frühjahr sind die meisten Blätter herabgefallen und lassen erst dann das wunderbar starke Geäst dieses Baumes visuell zur Geltung kommen. In Griechenland hingegen wird diese Eigenschaft des sehr lang haftenden **Laubes** genutzt, um mit eben diesen belaubten Ästen die Dächer von Garten**"laubten"** abzudecken. (Quelle:<http://rosengarten-dresden.de/index.php?id=226>)



Die Platanen von Kreta

Quelle: www.rosengarten-dresden.de

Foto: Wolfgang Michael

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Finanzen und Liegenschaften
Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen

Telefon: (03 51) 4 88 15 50

Telefax: (03 51) 4 88 15 53

E-Mail: zentrale-technische-dienstleistungen@dresden.de